



Traditionsverein
Feldartilleriebataillon 71/110
zu Dülmen e.V.
(gegründet 1988)



Nr. 12

Januar 2000

Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 110

(vierte Fortsetzung)

Erster Truppenübungsplatzaufenthalt des Bataillons vom 10.-25. Mai 1971 mit zwei schießenden Batterien FH 105 mm "Huckepack". Über Autobahn und Landstraßen marschiert das Bataillon unter der Führung von Oberstleutnant Homann nach MUNSTER - SÜD in den Biwakraum "HOTEL".

Wesentliche Programmpunkte

2.Batterie: mehrere BttrSchulGeiSchießen, Teilnahme am BtlSchulGefSchießen des FArtBtl 325 aus SCHWANE-

WEDE als 4. Schießende und mit demselben Verband am Schießen verbundener Waffen im Rahmen der Brigade 32 in BERGEN-HOHNE.

3.Batterie: Abschluss der Spezialgrundausbildung mit Funktionsbeschuss und BttrSchulGef-Schießen.



Bei Kaiserwetter, das bis zum Schluss anhalten sollte, verlief alles zunächst nach Plan. Die 3.Batterie absolviert unter Führung von Olt Schimkus ihre ArtSchießen souverän, obwohl erst im zweiten Ausbildungsquartal. Die 1. Batterie stellt unter Major Glaser die Versorgung sicher und führt allgemeine Grundausbildung durch. Erste "kleine Wolken" ziehen auf, als beim BtlSchulGefSchießen 325 dessen stvKdr hartnäckig behauptet, bei Feuerzusammenfassungen nicht gut liegende Schüsse kämen zweifelsfrei nur von der 1./ FArtBtl 110. Da alle Batterien mit der FH 105 mm schossen, war diese Aussage ohne Nachprüfung zumindest fraglich. Aber es sollte noch besser kommen!

Das Schießen mit verbundenen Waffen in BERGEN-HOHNE

Die Brigade will ihren zahlreichen zivilen Gästen, ihrem DivKdr mit seinem Stabe und vielen weiteren Soldaten ihre Leistungsfähigkeit demonstrieren.

Auf einer leichten Anhöhe haben alle auf Tribünenbänken Platz genommen. Die Sicht reicht gut 2 km in das Gelände. Knapp dahinter steht ein Beobachtungsturm, besetzt mit Sicherheitspersonal von der Artillerie, Luftwaffe, Heeresflieger, FlaTruppe bis zur TrÜbPIKommandantur. Schon lange vorher, einige Kilometer rückwärts der Tribüne, war das FArtBtl 325(+) - durch die 2./ FArtBtl 110 verstärkt - in Stellung gegangen. Jede Batterie hat ca. 300 (!) Granaten bereitgelegt, eine Zahl, von der später nur noch geträumt wurde.

Endlich ist es soweit:

Einige hohe Offiziere vom ArtRgt und von der Division besteigen eine Art "Safari-Wagen" (Lade-
fläche offen, in Brusthöhe eine umlaufende Stange zum Festhalten) und fahren mit den Worten,
„wenn wir nicht zurückkommen, sind wir vor dem Feind geblieben" nach vorn in das Gelände zu

Feldartilleriebataillon 110

einem in 2 km Entfernung quer verlaufenden Höhenzug. Dort angekommen hebt sich der Wagen deutlich gegen den Horizont ab.



Jetzt sind Panzer- und MG-Feuer zu hören, für die sich mutig vorgeschobenen Beobachter auch zu sehen. Die vorn eingesetzte Brigade sollte sich dann, nach Überwindung des Höhenzuges, für alle sichtbar kämpfend weiter zurückziehen. Lautsprecher: " Artillerie hat abgefeuert! ".

Die Zuschauer auf der Tribüne hören unmittelbar danach das Rauschen der Granaten über ihren Köpfen.

Plötzlich ist der Safari-Wagen nicht mehr zu sehen.



Im Sehstreifen - unmittelbar davor - drei bis vier Granateinschläge!

Einige Sekunden später die Detonationen.

Lautsprecher: " Artillerie - Feuer haaalt! ".

In diesem Moment rauschen die nächsten Granaten schon über die Köpfe der Zuschauer hinweg - Richtung Zielgebiet. Der Safari-Wagen ist wieder zu sehen. Wind hat ihn freigeweht. Einige Insassen sieht man Hechtsprünge machen - nach links und rechts hinter dort in Stellung stehende Panzer.

Erneut schlagen - für alle erkennbar - Granaten unmittelbar davor ein. Endlich ist das Feuer gestoppt!

Nach einiger Unterbrechung wird die Übung ohne Artillerie fortgesetzt.

Nun, welche Batterie zu kurz geschossen hat? Richtig, die 2./FArtBtl 110 natürlich!



Und schon marschiert ein ganzes Heer von Prüfern in ihre Feuerstellung. Alle Geschützbedienungen und Feuerleitsoldaten sind zurückgetreten. Geprüft wird nur bei der 2.Batterie ... Sicherheitsoffizier in der Feuerstellung der 2./FArtBtl 110 ist Leutnant Thanscheidt, Batterieoffizier Stabsunteroffizier Sieben, der in jeder Hinsicht kampferprobt ist, und in der Feuerleitstelle trägt Feldwebel Kleiß die Verantwortung.

Nachmittags, schon lange nach Übungsende der Brigade, verschießt die Artillerie ihre bereitgelegte Munition ohne Vorkommnisse.

Noch immer ist der Fehler bei der 2./FArtBtl 110 nicht gefunden.

Irgendwann kommt dann doch der Gedanke auf, doch auch mal bei den 3 schießenden Batterien des FArtBtl 325 nachzusehen. Am nächsten Morgen noch immer Rätselraten (?).

Im Laufe des späteren (zweiten) Tages steht es dann endlich fest: Es war eine Batterie von 325.

Was war passiert?

Ein Rechenfehler für das 1. Feuerkommando führt zu einer 2 km verkürzten Reichweite. Das wurde unmittelbar vor Beginn des Feuerkampfes bemerkt, konnte noch korrigiert, wohl aber durch Missverständnisse und Leichtsinn nicht mehr an den Geschützen geändert werden. Aber wieso dauerte die Fehlersuche solange?

Alle Feuerkommandos waren auf einem Blatt in zeitlicher Reihenfolge aufgeschrieben. Nach Ausführung des 1. Feuerkommandos wurde dieser Streifen abgeschnitten, um Missverständnisse für das folgende Kommando auszuschließen. Die Überprüfung ergab keinen Fehler!

Aber als man den abgeschnittenen Streifen wieder ankleben wollte, klappte das nicht. Die Schnittstellen passten nicht zusammen. Das vorgelegte 1. Feuerkommando war also nachträglich erstellt und von einem anderen Zettel abgeschnitten worden.

Feldartilleriebataillon 110

Ende gut - alles gut (jedenfalls für FArtBtl 110)

Das Bataillon kehrt erfolgreich und glücklich vom Truppenübungsplatz zurück. 415 Granaten waren ohne Vorkommnisse verschossen worden (Vorführungsschießen nicht gerechnet).

Im Juni werden dann auch beide schießenden Chefs zum Hauptmann befördert: Schimkus und Trippens.

(wird fortgesetzt).

Mitglieder informieren !

An dieser Stelle sollen unsere Mitglieder über ihre Arbeit berichten können.
Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen!

Heute berichtet Oberst i.G. Heinrich Fischer, Referatsleiter " Zentrale Aufgaben und Controlling (Fü H/Z) im Bundesministerium der Verteidigung ". Oberst i.G. Fischer war vom 01.04.1996 bis 02.07.1999 Kommandeur Artillerieregiment 7 in Dülmen.



Liebe Kameraden und Freunde des Traditionsvereins!

Als ich im Oktober 1999 durch Herrn Oberstleutnant a.D. Gartz gebeten wurde, aus meiner neuen Verwendung zu berichten, wollte ich gerne dieser Aufforderung nachkommen.

Dies setzte jedoch voraus, zunächst nach recht kurzer Zeit auf dem neuen Dienstposten selbst eine " Lage- und Richtungsbestimmung " durchzuführen.

Inwieweit sie mir gelungen ist, möge der geneigte Leser selbst entscheiden. Mir kam es darauf an, in der folgenden kurzen Skizze mein neues Aufgabenfeld möglichst verständlich - unter weitgehendem Verzicht auf ministerielle Nomenklatura - zu erläutern.

Seit dem 09. Juli 1999 bin ich im Bundesministerium der Verteidigung, Führungsstab des Heeres (Fü H) eingesetzt. Neben den drei Stabsabteilungen (Stabsabteilung I: Personal, Ausbildung, Organisation / Stabsabteilung II: Logistik, Sanitätsdienst / Stabsabteilung III: Führung, Konzeption, Einsatzgrundsätze) gibt es im Fü H drei, unmittelbar der Leitung (InspH, StvInspH) zugeordnete selbständige Referate. Diese sind:

- Fü H - Rechtsberater (Fü H/RB)
- Fü H - Personal (Fü H/Pers) und
- Fü H - Zentrale Aufgaben und Controlling (Fü H/Z).

Ich bin Referatsleiter des Referats Fü H/Z.

Wie schon aus der Referatsbezeichnung hervorgeht, ist die wesentliche Leistung des Referats die Wahrnehmung Zentraler Aufgaben sowie der Controllingfunktion.

Die zentralen Aufgaben umfassen im wesentlichen folgende Aufgabenfelder/-bereiche: Feststellung und Analyse von Entwicklungen im nationalen und internationalen, politischen und

Mitglieder informieren !

- militärischen Bereich, die bedeutsam für das deutsche Heer sein können
- Zuarbeit zu den parlamentarischen Gremien
- Planung und Vorbereitung der Entscheidungsgremien des Inspektors des Heeres (z.B. Führungs-kreis, Generalstagung Heer etc.)
- Pressearbeit für den Inspekteur des Heeres
- Truppenzeremoniell/Protokollaufgaben
- Verbindungsaufgaben für den Inspekteur des Heeres am 2. Dienstsitz des BMVg in BERLIN.

" Controlling " ist ein für Soldaten weitgehend neues Gebiet.

Per Definition ist " Controlling im Heer ein Steuerungselement der Führung auf allen Führungsebenen zur Sicherstellung eines effizienten Einsatzes aller Ressourcen, um ein vorgegebenes Ziel zu erreichen. Controlling ergänzt somit die Dienstaufsicht und liefert Grundlagen für Führungsentscheidungen und -maßnahmen ".

Aufgrund des Neulandes, welches wir mit Sicherheit im Bereich Controlling im deutschen Heer betreten, wurde im Fü H eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Leiter ich bin. Sie besteht aus Vertretern aller Stabsabteilungen und wird für ein halbes Jahr unterstützend begleitet durch eine zivile Managementberatungsgesellschaft. Wesentliches Ziel ist es, bis Mitte 2000 ein Controllingkonzept zu entwickeln einschließlich entsprechender Methoden und Instrumentarien, um dann in ausgewählten Bereichen ein Controlling Fü H zu erproben.

Eines kann man jedoch zum jetzigen Zeitpunkt schon feststellen: Vor dem Hintergrund knapper Ressourcen wird in Zukunft kaum eine militärische Führungsebene auf Controlling im Rahmen moderner militärischer Führungsprozesse verzichten können. Zweifelsfrei noch ein langer Marsch -aber wir müssen ihn so früh wie möglich antreten.

Neben den oben aufgeführten referatstypischen Aufgaben, kommt das Referat fallweise als " operative Reserve des Inspekteur Heer in der Stabsarbeit " zum Einsatz. Dies bedeutet im Wesentlichen " AD-HOC "-Aufträge außerhalb der normalen Stabsarbeit zu erfüllen - eine bestimmt reizvolle, vor allem aber fordernde Aufgabe.

Für die Auftrags Erfüllung verfügt das Referat neben dem Referatsleiter über neun Dienstposten: nämlich 5 Stoffs, davon 4 mit Generalstabsausbildung, 1 Offizier MilFD, 2 Uffz m.P. und einem Mannschaftsdienstgrad.

Ich meine das Referat bietet ein breitgefächertes interessantes Aufgabenspektrum und lenkt die Gedanken eines ehemaligen Regimentskommandeurs in neue Bahnen.

Bisher kann ich feststellen, dass mir die neue Verwendung herausfordernde Aufgaben stellt und somit meiner Berufszufriedenheit entgegenkommt. Ich wage die Prognose, dass dies auch für die Zukunft so bleibt. Insbesondere vor dem Hintergrund knapper Ressourcen und einer zwangsläufigen Neustrukturierung des Heeres in der nächsten Zukunft wird es auch im Fü H weiter spannend bleiben.

Ich wünsche Ihnen allen, auch im Namen meiner Frau alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit im Jahr 2000 und verbleibe in artilleristischer Verbundenheit mit einem dreifachen ZU - GLEICH

gez. Ihr Heinrich Fischer

Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

Vom Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71 erhielten wir diesen Bericht über die " Gipfelstürmer " schon im Juli 1999.

" Bergkampf " in den französischen Alpen

Das Bataillon nahm mit einer Abordnung von 7 Soldaten gemeinsam mit französischen Kameraden des 40° Artillerieregimentes in SUIPPES - dem Patenregiment des Bataillons - vom 02. bis 18. Juli 1999 an der Ausbildung " Bergkampf" in der Region BRIANCON in den französischen Alpen teil. Bergführer des 159° Regiments bildete die Soldaten auf den Gebieten Bergmarsch und Klettern aus.

In der ersten Woche standen zunächst Eingewöhnungsmärsche und " Kletterschule " auf dem Programm, bevor in der zweiten Woche die Gipfelstürmer aus Dülmen auf ihre Leistungsfähigkeit im Marschieren und Klettern geprüft wurden. Die Soldaten absolvierten insgesamt sechs Bergmärsche, wovon jeweils drei Märsche über 1000 und 800 Höhenmeter durchgeführt wurden. Darunter befand sich u.a. der aus der " Tour de France " bekannte Berg " Le Grand Galibier " mit einer Höhe von über 3000m.

Der sportliche Höhepunkt des Aufenthaltes in der " Hautes Alpes " stellte zweifelsohne der " Col des Toilines " dar, von dessen Spitze sich die Soldaten ca. 100m in die Tiefe - inklusive Überhänge - abseilen mussten.

Lediglich einer der sieben deutschen Soldaten ist in der zweiten Woche aufgrund einer Verletzung ausgefallen.

Das gemeinsame Erlebnis der deutsch-französischen Marschgruppen bot die Möglichkeit, das gute Verhältnis und die Kameradschaft weiter auszubauen. Neben dem Marschieren und Klettern kam auch die französische Lebensart nicht zu kurz.

Vom Bataillon nahmen teil: Ölt Hammerstein (Mannschaftsführer), Olt Stuckmann (stv. Mannschaftsführer), Lt Bartocha, OFw Diering, StUffe Kunze, HGefr Berger und Gefr Ellersiek.

Informationen



Wie wir erst jetzt erfahren haben, verstarb am 23. Mai 1999

Dr. jur. Gerhardt Müller

Dr. Müller war der letzte Abteilungskommandeur der **II./Panzerartillerieregiment 146** und Mitbegründer der Patenschaft zwischen dem FArtBtl 71 und dem ehemaligen PzArtRgt 146. Wir werden Herrn Dr. Müller in guter Erinnerung behalten und trauern mit seinen Angehörigen und ehemaligen Kameraden.

Informationen

Termine!

24.03.2000(Freitag!) Weinprobe mit Volker Spindler, einem ehem. Beobachter der 3./71, um 19.00 Uhr im Offizierheim der St.-Barbara-Kaserne.

Anmeldung bis zum 17.03.2000 unbedingt erforderlich!! Ruf: 02594/969/341 oder 391. **Auch unsere Damen sind herzlich willkommen.**

16.06.2000 Jahreshauptversammlung mit der Wahl eines neuen Vorstandes im Offizierheim der St.-Barbara-Kaserne.
Hierzu erfolgt eine gesonderte Einladung!

Personalia aus dem Bereich unserer Mitglieder

Beförderungen

Mit Wirkung vom 05.08.1999

Major d.R. Werner Ellerkamp zum Oberstleutnant d.R.

Mit Wirkung vom 27.09.1999

Hauptmann Detlef Müller zum Major.

Versetzungen

Mit Wirkung vom 01.04.1999

Oberstleutnant Udo Küppers vom HA in Köln zum Streitkräfteamt als DezLtr ZmilDBw nach Bonn. Mit Wirkung vom 01.07.1999 **Kreisoberamtsrat,**

Oberfeldwebel d.R. Wilhelm Rabe in den Ruhestand. Mit Wirkung vom 01.09.1999

Oberstleutnant Werner Robers von der ArtSchule in Idar-Oberstein zum Zentrum InnereFührung nach Koblenz als Leiter Zentrale Führerausbildung für Auslandseinsätze.

Mit Wirkung vom 01.10.1999

Stabsfeldwebel Hans-Peter Colmsee, bisher BtrFw 2./BeobPzArtBtl 71, zur Stammdienststelle des Heeres nach Köln. Mit Wirkung vom 01.10.1999 **Oberst Gerhard Leymann**, bisher Kommandeur Sicherungs- und Versorgungsregiment BMVg in Bonn, wechselte an die Spitze des Protokolls des Ministeriums.

Auszeichnungen

Hauptfeldwebel Manfred Kinder wurde am 16.12.1999 mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

Jubiläum

Am 01.07.1999 beging **Oberleutnant Uwe Hoffmann** sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Am 01.10.1999 beging **Regierungsamtmann Peter Lindemann** sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Übernahme

Oberstleutnant d.R. Werner Eilerkamp hat am 29.10.1999 das ErsBtl 807 der Luftlandebrigade 31 als Kommandeur übernommen.

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen!!

Die Barzahler werden dringend um die Überweisung des Beitrages gebeten!

Immer wieder werden wir von Mitgliedern um eine Mitgliederliste des Vereins mit Dstgrd/Name/Anschrift gebeten. Wenn Sie mit einer Herausgabe Ihrer Daten **nicht** einverstanden sind, dann teilen Sie uns das bitte bis zum **01.04.2000** mit.

Mitgliederstand am 31.12.1999: 240

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

OTL a.D. Dieter Gartz, Unmatenweg 26, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/785460 (**neu**).

Email: [dieter-gartz\(o\),oilinehome.de](mailto:dieter-gartz(o),oilinehome.de)

OStFw a.D. Heinrich Baues, Dahlienstr. 10, 48249 Dülmen, Ruf/Fax 02594/80990

OTL d.R. Werner Eilerkamp, Teutenrod 59, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/83140, Fax: 02594/99 19 144. Email:

[werner.ejlerkamp\(g\),t-online.de](mailto:werner.ejlerkamp(g),t-online.de) **StFw**

Werner Lübbers, St.-Barbara-Kaserne, Dülmen, Durchwahl: 02594/969/391

OStFw Brockmann, St.-Barbara-Kaserne, Dülmen, Durchwahl: 02594/969/341